

Xbenennungspreise:
Im Nord. Bunde: In Preussen tritt jährlich
1 Thlr. — Ngr. 2 Thlr. Stempelgebühr,
12 Thlr. 1 " 15 " ausserhalb des Nord.
Monatlich: — 15 " Bundes Post- und
Einzeln Nummern: 1 " Stempelzuschlag hinauf.

Informationspreise:
Für den Raum einer gespielten Zeile: 1 Ngr.
Unter „Eingesandt“ die Zeile: 3 Ngr.

Ergebnisse:
Täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage,
Abends für den folgenden Tag.

Amtlicher Theil.

Dresden, 19. Juni. Se. Königliche Majestät haben alljährlich gestellt, den in Diensten der Familie von Pleiter stehenden Kurfürst Johann Gottfried Heinrich im Pleiter-Stennendorf die silberne Medaille des Albrechtordens zu verleihen.

Nichtamtlicher Theil.

Uebersicht.

Teilungsschule. (Debatte — Bohemia) Tagesschule. Berlin: Reichstagsschluss. Vom k. Hof. Die Venlo-Hamburger Eisenbahn. Preßprozeß. — Memel: Schmuggelgefecht mit russischen Grenzoldaten. — Wiesbaden: Bürgermeisterwahl. München: Fürst Thurn und Taxis. — Karlsruhe: Ordenstheilungen. — Darmstadt: Kammerverhandlungen. — Worms: Zur Entfernung. — Wien: Der Besuch des Prinzen Napoleon. Hofnachrichten. Reichsdeputationshauptschulung. Karlskirche. Protestantischer Decan. — Prag: Festvorbereitung. — Paris: Tagesschule. Aus Norwegen. — Brüssel: Aufstand an Bord eines amerikanischen Schiffes im Antwerpener Hafen. — Florenz: Kommerzverhandlungen. — Rom: Begnadigungen. — London: Verurteiltes. — Konstantinopel: Aus Kandia. — Butkow: Empfohlene Russische Schulabteilung. — Belgien: Tagesschule. — New-York: Vom Kongress. Aus Mexico. — Dresden Nachrichten.

Telegraphische Nachrichten.

Hannover, Montag, 21. Juni. (W. L. B.) Ge. Majestät der König und Er. L. Hoheit der Prinz Albrecht sind im besten Weise hier eingetroffen. Am Bahnhofe wurden sie von der Generalität, den Spießen der Behörden, dem Stadtdeputierten Raß und dem Bürgermeister v. d. Horst empfangen. Der König des antwortete die herzlichen Ansprachen der beiden Lehtern aus Freude. Die Bahnhofe benachbarten Straßen waren feierlich dekoriert. Der König des gab sich sofort nach dem Schlosse der Herstellung des vollen inneren Friedens begleitet sein möge!

Prag, Samstag, 21. Juni. Morgen 6 Uhr hier eingetroffen und wurde von der zahlreichen Bevölkerung auf das Wärmen empfangen. Die Straßen, welche der Monarch passierte, waren festlich geschmückt. Die Handbevölkerung strömte in Scharen herbei, um an der Einweihungsfeier Theil zu nehmen.

Prag, Samstag, 21. Juni. Abend (Vor.) Die Brücken-einweihungsfeier ist in glänzender Weise verlaufen. Bei der Aufstellung der Genossenschaften und Vereine schauten die sämischen tschechischen Sotolvereine und die Gefangenviere, dagegen war der Arbeitstand in imposanter Zahl vertreten. Auf dem Wege nach der Brücke entdeckte nicht enden wollende Hoch und Slawas für den Kaiser; so hörte man rufen: Hoch dem Kaiser! Hoch der Verfassung!

Als Abends 8 Uhr der Kaiser im Baumgarten erschien, erkundete viel tausendstimmige Hoch für den Kaiser und die Verfassung. Gegen 9 Uhr beludte Se. Majestät das tschechische Theater. Beim Erscheinen des Monarchen brach das von den Sängern erhabene Publicum in lautes Sławarufe aus, welches sich noch öfters wiederholte, bis der Kaiser nach allen Seiten huldvoll dankte sich niedergelassen hatte. Auf der Bühne hatte sich mittlerweile das Theatersonnen im festgewandte, die Herrentheil in dem neuen „nationalen“ Costüm, teilweise in schwartzen Camaren angezogen, verkannt und sang vor der stehenden Versammlung drei Strophen der Volkschyme, zwischen denen sich die Sławarufe erneuerten. Zuletzt brachte noch Dr. Rieger unter stürmischer Zustimmung ein „Sława“ aus.

Feuilleton.

a. Theater. Sonnabend, 20. Juni, wurde zum ersten Male ein Schauspiel in 5 Acten von Hugo Küller: „Fürst Emil II.“ gegeben. Fürst Emil ist voll Produkte des Herzogs und der Schinnung, aber launenhaft, dem Eindeut des Momentes hingegeben, ein Spielball aufzutreibender ungezählter Eigentümlichkeit und einer unergründlichen Gesellschaftsabgängigkeit. In innerster Opposition zur modernen konstitutionellen Regierungspolitik, die gerade seinem Temperament sehr dienlich scheint, ist er verblüfft, aufgeraut und im äußersten Aufruhr mit seiner jetzigen Stellung; seine Regierung zu absolutistischer Willkür vorst, allerdings wenig zu seiner Intelligenz, seinen edleren Eigenschaften und zu seinem noch liebäugelten Alter. Er hat sich infolge eines Jugendadventeins ein Pfegekind in einem jungen Wädchen — Wignon — erzeugt, mit der er herzlichen Verlehr hat; aber obwohl diese bereits 20 Jahre zählt, so ist doch bei beiden das Veronstsein gegenseitig Liebe noch nicht deutlich erwacht. Wignon erscheint nur einmal, um und ihre Geschlechte und ihre unangemessene zweideutige Lage zu erzählen, und entlastet vom Fürsten — ihrem Vater, Bruder, Freund u. — Abschied zu nehmen. Dem Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge des jüngsten Krieges drohten. Aufschluß hat Prinzessin Wignon und der Fürst Emil soll und will eine Heirath schließen, eine Conveniensheirath mit der Prinzessin eines benachbarten Nachbarn, die dadurch ihren Vater vor dem Verluste seiner Herrschaft bewahren will, zu dem es infolge

W. W. Frankenberg-Ludwigshöf erhebt sich zu folgenden Worten: Der nach Salisch der zweite, ich füge hinzu, nächsten Sitzung des Reichstags macht uns daran, dem Präsidenten den Dank auszusprechen. Dieser Danck darf nicht zurückbleiben hinter dem, den vor einigen Wochen das Volksparlament seinem Präsidenten votiert hat. Ich erfuhr Sie darum, ob von Ihnen Wünsche zu erhalten, um anzuerkennen, daß der Präsident die Wünsche mit großem Fleiß, mit gerechtem Sinn und mit der einer großen Sache entsprechenden Weise geleistet hat, mit Ernst auf Ordnung gehalten und all diejenigen Zusagen, wie kommen sie waren, mit der auf allen bekannten schriftlichen Schrift und Sicherheit geleistet hat. (Beifall.) Herr Oberpräsident! Rufen Sie in untere Reihen und achmen Sie an, das wir Ihnen unser Dank mit Freude eingegangen. (Lange Stützmauer.)

Bräutigam Simon antwortet mit tiefer Begeisterung: Das hohe Dank ist also auch diesem auf den Antrag seines ehemaligen Alterspräsidenten mit der Güte eingegangen, vorher es mir so viele, mich viel tiefer bewogen haben. In dem Sie, meine Herren, mich aus meinem Amt mit einer so feindlichen Auflösung entlassen, verwandeln Sie die erste Sorge, ohne die ich die mir gestellte Aufgabe niemals auf mich hätte nehmen können, in eine reine Freude über ein verblümtes Gesicht. Es ist mein kleiner, an einer ausgesetzten Stelle für den großen Frieden unseres norddeutschen Staates und damit anders gesetzten deutschen Vaterlandes mit arbeiten zu können. Diese Arbeit trug Ihren Sohn in höchste. Sie aber, meine Herren, legen zu diesem Zwecke heute einen schweren schweren Stein, der den im Jungen Aalen aufsetzt die dantische Grämeraus zu beseitigen.

Wie diesen Abschiedsworten schließt die Sitzung um 12 Uhr.

B. Berlin, 20. Juni, Nachmittags 3 Uhr fand im weißen Saale des 1. Schlosses die feierliche Entlassung des Reichstages statt. Die Feierlichkeiten hierbei waren die üblichen. Der Saal füllte sich von 13 Uhr ab mit zahlreichen Abgeordneten, der Generalität, hochgestellten preußischen Staatsbeamten u. a. Die Uniform überzeugt auch diesmal bei Weitem den schwarzen Pratz. Kurz nach 3 Uhr schritt in paarweisem Zug und geleitet von dem Bundeskanzler vertretenden sächsischen Staatsminister Dr. v. Frieden und dem Präsidenten des Bundeskanzleramtes v. Delbrück, der Bundesrat aus der roten Sammelkammer in den weißen Saal, und nahm, nachdem die Abgeordneten einen weiten Halbkreis vor dem Throne gebildet hatten, links vom Thronrechte Aufstellung in der Weise, daß den nächsten Platz neben dem Bundeskanzleramtspräsidenten Delbrück der sächsische Ministerialdirektor Dr. Rath der Weinstadt einnahm, diesem zur Seite der Vertreter des Großherzogthums Hessen geh. Regierungsrat Hofmann stand und nun die Vertreter der übrigen Bundesstaaten neb. 1. preußischen Bundeskommissaren folgten. Staatsminister Dr. v. Frieden trug das Großkreuz des rothen Adlerordens, Präsident Delbrück das große Band eines sächsischen Ordens. Sedann begab sich Staatsminister Dr. v. Frieden, indem er einwollte das Manuskript der Thronrede in den Händen des Präsidenten Delbrück belegte, zu St. Maj. dem Könige Wilhelm, um Allerhöchsteselben anzulegen, daß der Reichstag versammelt sei. St. Majestät erschien kurze Zeit darauf, der Präsident des Reichstages, Dr. Simon, brachte ein Hoch auf St. Maj. den König von Preußen, den Schirmherren des Norddeutschen Bundes, aus, in welches die Versammlung lebhaft dreimal einstimmte. Der König grüßte freundlich und nahm unten dem Thronhimmel Platz, während der Kronprinz von Preußen und die andern 1. Prinzen, die mit dem Könige im Saale erschienen waren, sich rechts vom Throne aufstellten. Kurz Prinz Albrecht von Preußen löste sich aus der Gruppe der Prinzen und nahm als Abgeordneter seinen Platz unter den Reichstagsabgeordneten ein. Nachdem hierauf der König die von Staatsminister Dr. v. Frieden überreichte Thronrede mit freundlichem Lichte entgegenommen, bedankte er sein Haupt mit dem Helm und las die (im unteren leichten Nummer bereit auf telegraphischem Wege ihrem vollen Wortlauten noch zugeteilte) Thronrede mit klarer und deutlicher Stimme vor. Die Versammlung hörte die Thronrede schweigend an. Nach deren Schluss erklärte Staatsminister Dr. v. Frieden im Namen des Norddeutschen Bundes auf allerhöchsten Präsidentenbefehl "die gegenwärtige Sitzungsperiode des Reichstages für geschlossen, wozu der König in derselben Besitz, in der er gekommen, und begleitet von dem dreimaligen Hoch, welches der Bundeskommissar für Hessen, geh. Regierungsrat Hofmann, an St. Majestät ausgetragen hatte, festigte. — Die Diplomatenlage war nur spärlich besetzt, die Poststube war ganz leer. Die Feierlichkeit war in kaum 10 Minuten beendet.

Berlin, 20. Juni. (St. A.) St. Majestät der Kaiser begeben Allerhöchstlich nach den bis jetzt getroffenen Verhältnissen morgen oder am Montag mittels Extrazuges nach Hannover und werden dort am Montag und Dienstag im Palais des Georgsgartens Residenz nehmen. Am Mittwoch früh werden St. Majestät von Hannover die Reise über Hildesheim, Göttingen, Kassel und Frankfurt a. M. nach Mainz fortsetzen und am Donnerstag von Mainz aus in Worms eintreffen. Die Rückfahrt von St. Majestät nach Worms Babelsberg ist auf Freitag Abend bestimmt. — Ihre Majestät die Königin verläßt direkt Baden am 24. d. M. Allerhöchstesiebzehn reist direkt nach Potsdam, um auf Schloß Babelsberg einige Wochen zu verweilen und sich später

Dies Schauspiel ist auch auf der Berliner Hofbühne und in Leipzig gegeben. Das beweist, mit wie überreicher Kunst und gemäßigt Ansprüchen jedo. unsre Bühnendirektionen den deutschen Verfassern von Dramen entgegenkommen, woga diejenigen aufrecht zu halten sind. Denn das Drama von gleichem Werthe, oder gar noch mit einigen besondern Vorzügen ausgeschattet, auch die gleiche Berechtigung zur Aufführung haben, ist eine natürliche Consequenz, die ohne Zweifel gern zugestanden und erfüllt wird. Fast aber ist zu fürchten, daß man in dieser liebenswürdigen Erinnerung dramatischer Bestrebungen so weit geht. Denn so war auch unter jüngster dramatische Literatur ist, so wird sie doch, nach diesem Maßstabe gemessen, eine solche Mengedarstellungsvorliebiger Dramen liefern, daß die Bühnen trotz ihres wohlgepflegten Fleisches dies Material gar nicht mehr werden bewältigen können. C. Bauck.

Unter dem Titel: "Masonic Archaeological Society" hat sich in London ein neuer Verein zur Untersuchung und Erörterung über die Geschichte und Alterthümer des freimaurerischen, philosophischen und mystischen Seelen, geheime Gesellschaften u. gebildet. Die neue Gesellschaft hat den Earl of Dalhousie zum Präsidenten gewählt und zählt bereits eine Anzahl angesehener Männer als Mitglieder.

* Der schwäbische Dichter Wilhelm Hauff, welcher bekanntlich das Seinige zum Ruhme des Bremer Buchhändlers beigetragen hat, ist jetzt in den Räumen desselben ein Denkmälchenstift erhalten.

nach Koblenz zu geben. — Der Ausschuß des Bundesrates des Norddeutschen Bundes für Justizwesen trat heute Mittag zu einer Sitzung zusammen. — Die von dem Ausschuß des Bundesrates für Handel und Verkehr geleistete Enquête über das Hypothekenbankwesen hat mit der gestern stattgefundenen Sitzung ihr Ende erreicht. Es sind in derselben 25 Sachverständige aus den verschiedenen Ländern des Norddeutschen Bundes mit ihren Gutachten vernommen worden.

(V. A. A.) Die Frage, welche Richtung für die Bahn- und Eisenbahnen auf der Strecke zwischen Oldenburg und Bremen der Vorzug zu geben sei, ob der Linie durch Oldenburg oder der durch preußisches Gebiet führenden, war bekanntlich im Bundesrat unentschieden gelassen worden. Das Staatsministerium hat nun beschlossen, die leichtere Richtung, über Wulsdorf und Diepholz, zu wählen und es ist der deshalb die Befriedung schon erhellt; auch dürfte, wie man hört, die Erteilung der Koncession für diese Linie in nächster Zeit erfolgen.

(V. A. B.) Gegen das hiesige Blatt, die "Zukunft", wurde am 22. d. M. vor dem Kammergericht verhandelt wegen der Anklage, durch nachträgliche (verdeckte) Vertheilung einer Neuerung des Abgabenrechts im Reichstage gegen § 101 des Strafgesetzbuchs versucht zu haben. Das Kammergericht (vornehmlich Abtheilung des Criminalehns) bestätigte das frei-sprechende Urteil erster Instanz, stieg aber in seinen Motiven dafür denjenigen des Stadtgerichts die Ausführung hinaus, daß der § 101 des preußischen Strafgesetzbuchs auf Fälle, welche gegen Einrichtungen des Norddeutschen Bundes gerichtet seien, keine Anwendung habe.

Münster, 19. Juni. (Tel.) Zwischen einer Schmuggler- und russischen Grenzsoldaten ist es in den Gegenen von Nimmerholt zu einem ernsthaften Gefecht gekommen, wobei auf beiden Seiten mehrere schwer verwundet wurden. Die Schmuggler nahmen drei russische Soldaten gefangen, die sie auch auf das preußische Gebiet zurückgeworfen, mit sich nahmen, dann aber frei ließen.

Wiesbaden, 20. Juni. Bei der heutigen Bürgemeisterwahl wurde Lang mit 39 Stimmen gewählt, 7 Stimmen fielen auf den national-liberalen Gegencandidaten Scholz. — Der bisherige Polizei-inspector Schmid (ebenfalls in Berlin) ist zum Polizeidirektor der Stadt Wiesbaden definitiv ernannt worden.

München, 21. Juni. (Südb. Pr.) Der Fürst Theodor von Thurn und Taxis, General der Cavallerie und Mitglied der Kammer der Reichsräthe, (geb. 1797) ist heute früh kurz nach 4 Uhr gestorben.

Karlsruhe, 19. Juni. Die "Karls. Ztg." veröffentlicht eine Liste von Ordenverleihungen an preußische Militärs, darunter General v. Molte (Großkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Ordens), General v. Peucker (Großkreis des Ordens vom Führer Löwen), Generalmajor v. Schön und Major Hartmann, beide vom Kriegsministerium.

Darmstadt, 20. Juni. In der heutigen Sitzung der Zweiten Kammer wurden nach siebenstündigem lebhaften Debatt der Kriegswirtschaftsum 3 Millionen Gulden, statt der von der Regierung geforderten 3.088.188 Gulden, als Ordinarium für 1868 zur Verhandlung gestellt. Die Regierungsvorlage, betrachtend Erhöhung der Militärgebaute, wurde für 1868 abgelehnt, weil sie durch die Militärkonvention mit dem Norddeutschen Bund nicht geboten sei, es wurde dagegen bestimmt, diese Angelegenheit für 1869 mit der Vorlage des Rentenbeschaffung zugleich zu erledigen. Die Gesetzesvorbereitung, betreffend die Aufzehrung der Schulden, das Geldentnahmeverbot und die Geschäftsführung, wurden vorgetragen.

Worms, 21. Juni. (Tel.) St. Maj. der König von Preußen wird hier nicht übernachten, sondern bereit zu Abend des 25. d. die Räte unter der Kaiserstadt aufsuchen; vor Abreise des Kaisers nach Châlons am 26. d. wird noch eine Sitzung des Ministeriums stattfinden. — Der "Standard" bestätigt, daß die Prinzessin bei den verschiedenen Großmächten amtlich die Erklärung hat abgeben lassen, sie werde für jeder Einnahme in die serbischen Angelegenheiten enthalten, so lange die provisorische Regierung die Besetzung, welche die türkische Oberherrschaft feststellt, aufrecht erhält. — Bei Besprechung einer Wiener Korrespondenz der "Kreuzzeitung" äußert die "Patrie": Man müsse in Bayern die Lebenselemente der Napoleonischen Dynastie und die patriotischen Gemütsbewegungen des französischen Volkes schlecht kennen, wenn man glaubt, ein Krieg würde die Erhaltung der Dynastie gefährden. — Der gesagte Körper genehmigte heute die Übereinkunft der Regierung mit der Odbabegesellschaft, einschließlich des Vertrages der Ostbahn mit der Eisenbahngesellschaft "Wilhelm-Luxemburg". — Zu lebhaftem Debatt gab in der vorgezogenen Sitzung der Kammer vorgelegte Vertrag mit der Compagnie Transatlantique Veranlassung. Unter dem Vorwande der Einführung eines Postdienstes zwischen Panama und Balcaras soll nach dieser Vorlage das ganze Verhältnis des Staates zur Schifffahrt in einer für den ersten läufigen Weise umgewandelt, es soll der Gesellschaft eine jährliche Subvention von 750.000 Fr., ein Vorbehalt von 4 Millionen und eine Spro. Anspruchsgarantie für ihr Capital von 60 Millionen gewährt werden. Infolge der heftigen Angriffe von Bourgu-Daerier und Brane, welche behaupten, daß die transatlantische Schifffahrtsgesellschaft, die zum Kreis modifiziert gehört, so zu sagen ruiniert sei, wurde ein die staatliche Überwachung der Geschäftsführung dieser Gesellschaft beantragtes Amendingen, nachdem der Staatsminister Louvet seine Zustimmung erhielt, an die Commission präsentiert. — Mit diesen Debatten steht im Zusammenhang, daß die sämischen Mitglieder des Verwaltungsrathes der transatlantischen Paketbootsgesellschaft ihre Entlassung eingereicht haben, um die besondere Scharf in der Kammer anzuregen. Der Prinz hat die Präsidenten der Räte zu rüttigen. Diese haben denn auch, wie bereits telegraphisch gemeldet, ihre Demission gegeben. — Der Standard bringt einen Sonderfall zur Sprache, über welchen ähnlich in verschiedenen Zeitungen die abgesetzten Wissenschaften enthalten waren. Die Sache läuft sich ganz natürlich auf. Die sämische Gemeinde Wunsiedel (Dep. du Bos-Schön) besitzt als Gemeindengut eine kleine an das rechte Oberlausitzer Fließende Landzunge, die zum böhmischen Territorium gehört. Diese Landzunge oder kleine Halbinsel wurde von der böhmischen Armee vertheidigt, um die Befestigung für Wunsiedel zu verstetzen, was die französische Gemeinde weiter abnehmen konnte noch wollte. — Das Justizpolizeigericht hat Herr Bonc

Dumont, welcher im "International" eine den Unterdirektor der Bodencreditanstalt, Herrn Soubezan, verdächtige Correspondenz geschrieben hatte, freigesprochen. Derselbe hatte nämlich aus London sein Manuskript kommen lassen, um darüber zu hören, ob nicht er es war, welcher die fälsch. Herrn Soubezan betreffenden Zeilen hinzugefügt hatte. Was den Geheimen des "International", Herrn Jules David anlangt, so wurde er in costumaciam zu drei Monaten Gefängnis und 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. — Der junge Prinz von Orléans, der, wie bekannt, sich noch hier befindet, ist plötzlich nicht unbedenklich erkrankt.

Die "Patrie" erzählt durch Privatbriefe von der Réunionsonde unter 20. Mai, daß die Ed. n. d. K. n. von Madagaskar auf ihrem Landbau unter Kanonarie gestorben ist. Dies Ereignis hätte leicht zu bedeutlichen Verlusten Anlaß geben können, da die alte Provinz einen ganz unfähigen jungen Mann, Régis, Sohn Bahadur's, des verstorbenen Gouverneurs von Tamatave, auf den Thron sehen wollte. Dies Verschönerung gelang aber nicht, vielmehr glückte es dem ersten Minister, Rainierarivon, welcher das Volk zu Rathe zog, die Prinzessin Ramona, Constance der verstorbenen Königin, auf den Thron zu bringen. Das Resultat ist sehr günstig für die Europäer. Die Prinzessin Ramona hat unter dem Namen Ranavalona II. die Regierung angetreten. Sie kleidet sich nach europäischer Weise und läßt Alles von Paris kommen. Sie hat den ersten Minister Rainierarivon bei sich gehalten.

Brüssel, 19. Juni. (A. B.) Gestern Nachmittag entstand an Bord eines amerikanischen Schiffes, welche eben den Hafen von Antwerpen verlassen sollte, ein Aufstand unter der Mannschaft, welcher die Verschwörung gelang aber nicht, vielmehr glückte es dem ersten Minister, Rainierarivon, welcher die alte Provinz einen ganz unfähigen jungen Mann, Régis, Sohn Bahadur's, des verstorbenen Gouverneurs von Tamatave, auf den Thron zu bringen. Das Resultat ist sehr günstig für die Europäer. Die Prinzessin Ramona hat unter dem Namen Ranavalona II. die Regierung angetreten. Sie kleidet sich nach europäischer Weise und läßt Alles von Paris kommen. Sie hat den ersten Minister Rainierarivon bei sich gehalten.

Florenz, 20. Juni. (A. B.) Der Comité des Senats empfiehlt die Annahme des Wahlsteuergesetzes ohne jede Veränderung, auch die Annahme des Artikels 14, welcher den Abzug der Vermögenssteuer von den Coupons der Rente sowie in Italien als im Ausland bestimmt. — Die Beratung über König's Interpellation wegen der Vorgänge in der Romagna wurde vorgestern beendet. Die Kammer verwarf die von Trippi beantragte einfache Tagesordnung und genehmigte die von Signori beantragte motivierte Tagesordnung des Inhalts: Die Kammer nimmt Act von den Erklärungen des Ministers, welcher die ersten Bände der Romagna beprägt, wünscht für die öffentliche Sicherheit zu sorgen verspricht.

Nürnberg, 20. Juni. (A. B.) Der Papst hat, amlichlich des Jahresbeginns seiner Krönung, alle Gefangenem bedingt, die sich nicht wegen Dienststabs oder Pädagogium zu Hause befinden und die weniger als sechs Monate ihrer Strafe noch zu verbüßen haben. Den übrigen Straflingen dieser Kategorie soll ein Drittel ihrer Strafe nachgezogen werden.

London, 20. Juni. Die Königin hält heute Nachmittag im Windsorpark eine große Revue über die Freiwilligenkorps ab. — Das Unterhaus hat gestern, wie bereits kurz geschildert, die irische Reformgenehmigt, nachdem der Konsulatlanzer Disraeli denjenigen Theil derselben zurückgezogen hatte, welcher Veränderungen annehmen, daß die Haupthälfte des Kommandanten der amerikanischen Fregatte "Concordia", welche in der Schelde ankerte, um Hilfe nachsuchen mußte, die auch gewährt wurde. Ein Offizier mit einer Wundung Patrouille wacht sich an Bord des Schiffes und stellt die Ruhe wieder her.

Paris, 20. Juni. (A. B.) Der Papst hat, amlichlich des Jahresbeginns seiner Krönung, alle Gefangenem bedingt, die sich nicht wegen Dienststabs oder Pädagogium zu Hause befinden und die weniger als sechs Monate ihrer Strafe noch zu verbüßen haben. Den übrigen Straflingen dieser Kategorie soll ein Drittel ihrer Strafe nachgezogen werden.

London, 20. Juni. (A. B.) Der Papst hat, amlichlich des Jahresbeginns seiner Krönung, alle Gefangenem bedingt, die sich nicht wegen Dienststabs oder Pädagogium zu Hause befinden und die weniger als sechs Monate ihrer Strafe noch zu verbüßen haben. Den übrigen Straflingen dieser Kategorie soll ein Drittel ihrer Strafe nachgezogen werden.

Paris, 20. Juni. Die Königin hält heute Nachmittag im Windsorpark eine große Revue über die Freiwilligenkorps ab. — Das Unterhaus hat gestern, wie bereits kurz geschildert, die irische Reformgenehmigt, nachdem der Konsulatlanzer Disraeli denjenigen Theil derselben zurückgezogen hatte, welcher Veränderungen annehmen, daß die Haupthälfte des Kommandanten der amerikanischen Fregatte "Concordia", welche in der Schelde ankerte, um Hilfe nachsuchen mußte, die auch gewährt wurde. Ein Offizier mit einer Wundung Patrouille wacht sich an Bord des Schiffes und stellt die Ruhe wieder her.

Constantinopel, 19. Juni. (A. B.) Die "Turquie" meldet, daß Hussein Pascha das Plateau von Damaskus, den letzten Stützpunkt der Insurrection auf Kandia occipit habe.

Bukarest, 20. Juni. (A. B.) Durch die Universitätsleitung der im Laboratorium des Arsenals beschäftigten Arbeiter erfolgte eine Explosion, wobei das Laboratorium in die Luft flog, 8 Arbeiter getötet und gegen 30 verwundet wurden. — Ruhland hat die erste Rate seiner Schuld an Rumänien mit 250.000 francs in rumänischer Silbermünze abgezahlt. Die zweite Rate von 400.000 francs, welche für 200.000 pf. St. angekauft und dem Verlehrte für immer freigegeben worden.

Bulgarien, 19. Juni. (A. B.) Die "Turquie" meldet, daß Hussein Pascha das Plateau von Damaskus, den letzten Stützpunkt der Insurrection auf Kandia occipit habe.

Dupont, welcher im "International" eine den Unterdirektor der Bodencreditanstalt, Herrn Soubezan, verdächtige Correspondenz geschrieben hatte, freigesprochen. Derselbe hatte nämlich aus London sein Manuskript kommen lassen, um darüber zu hören, ob nicht er es war, welcher die fälsch. Herrn Soubezan betreffenden Zeilen hinzugefügt hatte. Was den Geheimen des "International", Herrn Jules David anlangt, so wurde er in costumaciam zu drei Monaten Gefängnis und 2000 Fr. Geldstrafe verurtheilt. — Der junge Prinz von Orléans, der, wie bekannt, sich noch hier befindet, ist plötzlich nicht unbedenklich erkrankt.

Die "Patrie" erzählt durch Privatbriefe von der Réunionsonde unter 20. Mai, daß die Ed. n. d. K. n. von Madagaskar auf ihrem Landbau unter Kanonarie gestorben ist. Dies Ereignis hätte leicht zu bedeutlichen Verlusten Anlaß geben können, da die alte Provinz einen ganz unfähigen jungen Mann, Régis, Sohn Bahadur's, des verstorbenen Gouverneurs von Tamatave, auf den Thron sehen wollte.

— (Cont. B.) Der Unterrichtsminister hat die Wahl des protestantischen Professors Brück zum Decan der medizinischen Fakultät an der Wiener Universität bestätigt.

Brüssel, 19. Juni. (A. B.) Vorgestern Nachmittag entstand an Bord eines amerikanischen Schiffes, welche eben den Hafen von Antwerpen verlassen sollte, ein Aufstand unter der Mannschaft, welcher die Verschwörung gelang aber nicht, vielmehr glückte es dem ersten Minister, Rainierarivon, welcher die alte Provinz einen ganz unfähigen jungen Mann, Régis, Sohn Bahadur's, des verstorbenen Gouverneurs von Tamatave, auf den Thron zu bringen. Das Resultat ist sehr günstig für die Europäer. Die Prinzessin Ramona hat unter dem Namen Ranavalona II. die Regierung angetreten. Sie kleidet sich nach europäischer Weise und läßt Alles von Paris kommen. Sie hat den ersten Minister Rainierarivon bei sich gehalten.

Brüssel, 19. Juni. (A. B.) Vorgestern Nachmittag entstand an Bord eines amerikanischen Schiffes, welche eben den Hafen von Antwerpen verlassen sollte, ein Aufstand unter der Mannschaft, welcher die Verschwörung gelang aber nicht, vielmehr glückte es dem ersten Minister, Rainierarivon, welcher die alte Provinz einen ganz unfähigen jungen Mann, Régis, Sohn Bahadur's, des verstorbenen Gouverneurs von Tamatave, auf den Thron zu bringen. Das Resultat ist sehr günstig für die Europäer. Die Prinzessin Ramona hat unter dem Namen Ranavalona II. die Regierung angetreten. Sie kleidet sich nach europäischer Weise und läßt Alles von Paris kommen. Sie hat den ersten Minister Rainierarivon bei sich gehalten.

Paris, 20. Juni. (A. B.) Der Papst hat, amlichlich des Jahresbeginns seiner Krönung, alle Gefangenem bedingt, die sich nicht wegen Dienststabs oder Pädagogium zu Hause befinden und die weniger als sechs Monate ihrer Strafe noch zu verbüßen haben. Den übrigen Straflingen dieser Kategorie soll ein Drittel ihrer Strafe nachgezogen werden.

London, 20. Juni. (A. B.) Die "Turquie" meldet, daß Hussein Pascha das Plateau von Damaskus, den letzten Stützpunkt der Insurrection auf Kandia occipit habe.

Bukarest, 20. Juni. (A. B.)

behalten lassen. Der ausführte Condolenzbrief aus Florenz ist angekommen.

New-York. 10. Juni. (Tel.) Der Senat hat dem Antrage des Hauses gemäß die Ernennung des Generals Mac Allister zum Generalen in London abgelehnt. — Das Repräsentantenhaus hat ein Gesetz angenommen, welches die Legislaturen ermächtigt, die in den Südstaaten in der Zeit bis zur Annahme der neuen Constitution gewählten Staatsbeamten anzuerkennen. Das Gesetz betreffend die Ablösung der Südstaaten zum Kongreß soll 30 Tage nach der Annahme in Kraft treten. Es ist ein Gesetzentwurf eingereicht, welcher die Teilung von Texas in zwei Staaten beantragt. — Nachrichten aus Mexico berichten, daß in Queretaro eine Revolte zu Gunsten Santa Anna's ausgetragen sei. In mehreren andern Gegenden sollen Unruhen zu Gunsten der Generale Argüello und Porfirio Diaz stattfinden.

Washington. 10. Juni. (Aus „Reuter's Office“ per Atlanta, Adel.) Das Haus der Repräsentanten hat die Bill in Betriff der Ablösung des Staates Arkansas zur Vertretung im Kongreß, nachdem der Präsident dagegen sein Veto eingelegt hatte, zum zweiten Male mit 110 gegen 31 Stimmen angenommen.

Dresdner Nachrichten

von 20. Juni.

Der Rath bringt, mittels Bekanntmachung vom 20. d., denjenigen diejenigen Grundstücksbesitzern, deren Grundstücke mit Ablösungsrenten belastet sind, zur Kenntnis, daß der zweite Termin längstens bis zum 30. Juni zur Abführung zu bringen ist.

Das hiesige T. Gerichtsamt macht bekannt, daß die unteren 2. d. M. angeordnete Freiheit, binnen welcher, die Hunde Maulkörbe zu tragen haben, bis mit dem 4. September d. J. verlängert ist.

Ältesten Freitag wird die Königl. fachl. Kammerkonsistorie Fräulein Mary Krebs, unter Mitwirkung anderer hervorragender Künstler, im Augustusbad bei Niederberg ein Koncert zum Besten der Siedel-Stiftung für arme Kranken veranstalten. (Vgl. im Inseratenblatt.)

Die hiesige Buchdruckergesellschaft feierte gestern das hundertjährige Jubelfest ihres Unternehmens. Diese Firma wurde am Johannistag 1788 von Carl Christian Reinhold als Krämer- und Begräbniskasse gegründet und im Jahre 1821 durch Vereinigung mit zwei andern Kassen zu einer allgemeinen Unterstützungs-Kasse erhoben und ihre Wirkksamkeit dahin erweitert, daß diese Kasse von da an Kranken-, Invaliden-, Witwen-, Begegnungs- und Reiseunterstützungen zahlte. Nach um 7 Uhr verfamulierten sich die Mitglieder der Kasse auf dem Elbstrandtheater, wohin sich die Grafschaft des Gründers und die seines Sohnes, Christian Joachim Reinhold, welcher letztere sich ebenfalls um die Kasse bleibende Verdienste erworben hat, befanden. Beide Gräber waren mit Blumen geschmückt. Nach Ablösung eines Chorals von den Sängern der „Typographia“ an dem Grab des Gründers der Kasse, sprach ein Kassenmitglied Worte des Dankes und ehrender Anerkennung aus und wurde dieser Act der Pietät mit einem Gelange an dem Grabe Christian Joachim Reinholts beklungen. Nachmittags 3 Uhr vereinigte sich die Buchdruckergesellschaft in den Räumen des „Schiller-Schlösschens“ zu einem Festact,

welchen der derzeitige erste Director der Kasse, Herr Hofschreiber Theodor Reinhold, ein Enkel des Gründers, mit einer gebräuchlichen Übersicht der wichtigsten Momente der Kasse eröffnete, worauf der derzeitige Rechnungsabreiter statthafte Notizen vorlegte, aus welchen sich ergab, daß seit dem Beginn der Kasse ca. 51,000 Thlr. an Unterstützungen verantwort und an Steuern, Vermögenssteuer u. c. circa 61,000 Thlr. eingenommen wurden, so daß das Kassenvermögen die Höhe von 10,000 Thlr. erreicht hat. Beigabe und Rüst erhoben die Geister, der welcher noch eine Dichtung zum Vortrag gelangte und ein Kassenlied in längerer Rede sich über die Besprechungen der Neuzeit verbreitete, die Unterstützungs-Kasse auf noch humanere Grundlage zu basiren. An diesen Freitag reiste sich ein Gartenconcert, wozu Gastbills ausgetragen worden waren. Die Musikkneide wurden vom Artilleriekommandeur unter Direction des Herrn Schützenmeisters Höhne mit bekannter Precision ausgeführt. Nach 8 Uhr begann das Festmahl, bei welchem der erste Toast den Mannen des Gründers und des Vorfahrens der Kasse gewidmet wurde. Der zweite Toast galt den derzeitigen beiden Directoren der Kasse, den Herren Theodor und Julius Reinhold, als den würdigsten Trägern der von ihren Ahnen überkommenen geistigen Erbschaft, wobei denselben eine Volkswahl überreicht wurde. Tafelgeringe und Tische wechselten sich in dauerter Reihe. Ein endgültiger Reichtum reichte sich ein Ball, welcher bis zu Tagesanbruch vollzogen und das Fest im heiteren Weise zum Abschluß brachte.

Der Armenvergabungsbehörde sind 1000 Thlr. als ein von dem 8. April d. J. hier verhorenen Rentier Herrn Christian Friedrich Wallenky der Armenkasse ausgeschriebenes Legat übergeben worden.

Der Omnibusverein wird von morgen (Dienstag) an die Nachmittagsfahrten nach dem „Wilschen Hirsch“ verhören; der Abgang der Wagen daheim erfolgt früh 16 am „goldnen Löwen“, Worms, 8, Rothen, 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Uhr aber am Waldschlößchen.

In verwischter Nacht hat sich ein Handarbeiter in seiner Wohnung auf der Hauptstraße in der Abend, sich zu entkleiden, mittels eines gewöhnlichen Thiefmessers eine große Stichwunde in den Leib beigebracht, weshalb er ins Stadtkrankenhaus gebracht werden mußte.

* Am 20. Juni Abends hat in einer Dachkammer am Dohnplatz ein kleiner Brand stattgefunden, dessen Entstehung einen Mangel in der Feuerungsanlage zu geschuldet wird.

Am Altmarkt, vor dem Eingange der Wilsdruffer Straße, geriet heute Mittag gegen 12 Uhr ein etwa 10 Jahre altes Mädchen, welches einige Papptücher trug, unter die Pferde eines im Schritt fahrenden Postwagens. Der Wagen hielt, als eben das eine Pferd unmittelbar vor den Füßen des Mädchens stand. Das Kind wurde, anscheinend leblos, hervergezogen, erholt sich jedoch bald, und es ergab sich, daß es glücklicherweise ohne Beschädigung davon gekommen war und seinen Weg fortfahren konnte.

Provinzialnachrichten.

Leipzig. 21. Juni. (Tgl.) Wie wir vernnehmen, tritt Herr Bürgermeister Dr. Koch heute eine Reise zum Zweck einer gründlichen Badekur an. — Der Rath der Stadt Leipzig hat gestern Herrn Prof. Richter,

zur Zeit verdienstvollen Lehrer des hiesigen Conservatoriums, zum Kanter an hiesiger Thomasschule ernannt.

= **Grimsa.** 21. Juni. Die Feststellung der Stimmen der Stimmberechtigten für die Wahl eines Kirchenvorstandes ist hier vollendet. Ein einziger Angehöre war wegen zu geringem Alters zurückzuweisen. Es blieben 210 Stimmberechtigte, allerdings nicht viel. Es Vornahme der Wahl selbst wird nur durch das Dazwischenstehen des jährlichen Königslebens verzögert.

Eingesandtes.

Bei allen Dingen, welche, von dem Sterne der Freude und des Glücks beleuchtet, nicht wissen, wie ein Stück Brod schmeckt, das unter Thränen erdeten, muß das Gefühl innigster Theilnahme regen werden, wenn sie erfahren, daß es hier in Dresden einen hochbegabten Dichter und Schriftsteller giebt, der (ohne seine Schul) vollständig verarmt, außerdem aber auch noch blind und taub und deshalb zugleich seine früheren collegialischen Verbindungen verloren hat. Überall entschieden abgewiesen, steht er allein und verlassen und ringt in seinem von Rache umgebenen Dasein mit der größten Verzweiflung, die ihm vorzeitig schon fast an den Rand des Grabs gebracht hat.

Edle, deutsche Frauen! an Euch sei hauptsächlich die dringende Bitte gerichtet, seine Werke zu kaufen und zu lesen. Ihr werdet daraus erkennen, daß Heinrich Martin wohl ist, dem Volle noch erhalten zu bleiben. Gerade Ihr seid es, die es vermögen, den Ungeschickten von seinen entgleistigen Sorgen und Kummern zu befreien und den Rest seines Lebens soviel als noch möglich zu verschönern.

In das tiefe empfindende Herz einer jungen Dame, der Tochter des verstorbenen fälscher russischen Wirt, Staatsrat des A. v. Kupffer, hat der Schöpfer den goldenen Grunder des Wilsdrufs und Weißtäuflein gelegt, denn mit Freuden wird sie seine Wünsche erfüllen, um dem erblinden Heinrich Martin in seiner Not und Angst als leuchtendes Meteor zu erscheinen. Möge der edle Beginnen dieser Dame kein vergleichbares Leben und recht viele missliche Herzen finden, die ihre Bitte um eine Unterstützung für den unglaublichen Dichter nicht zurückweisen. — b.

Statistik und Volkswirtschafts-

Die Seidenküste in Sachsen. Dresden, 20. Juni. Wie eine heitere Legende aus der Geschichte der Industrie sonst und noch aus dem verlorenen Jahrhundert, durch Bräutigamen unter Heiraten, die Berichte über den Seidenbau in Sachsen entgegen und der Name Marcolini, dessen aus derweil berühmteren Tugeln nur noch wenige Lebende mit eigenen Augen gesehen, sieht die kostbare Rolle. Die Herren Weißdrucker und Lohschwartz sind es jedoch, welche nach Denkmälern und jener Zeit lebendig vegetieren beweisen, denn am ersten Okt. bietet sich das einzige Beispiel einer unsern Klasse glänzend entzückenden Kultur vom Maulbeerbaum, welche niedrig gehalten, als Obst gezogen, ein dehnbarendes Weizengrundstück und vor fünfzig Jahren angebaut, aber noch dem allzufreudigen Geschäft der Zeit, nur noch auf die farbe Reihe an der Straße triebenartig reduziert hat. In solcher Haltung boten sie den Dorf- und Münsterläufen des Waldes scheinbar widerstanden, während von den hochgewachsenen Eibeblättern in Lohschwartz, an der Bautzner Straße, auf dem Ronneburg und anderwärts nur wenige sich frisch und lebhaft erhielten. Auch hier und da begannen Ansässungen und mit der wachsenden Energie ausgebaut worden, welche genauerlich machen könnte, also zeigt mit der offenbar dargestellten Achtung, dem Befriede zähnen zu können, denn dazu müßte den Seidenjägern unter billigen Bedingungen die Benutzung der Sonne geboten werden, so wie man angerufen nimmt, vielfach anzuregen und zu fördern. Bei der reinlichen Beobachtung, wie welche Herr Habermann aufstellt, wird Niemand enttäuscht, was sonst bei nachlässiger Pflege vorkommen könnte, sondern jeder Theilnehmer wird in seinem wohlbekannt und verständig gebliebenen Berufe noch des Segens erfreuen, denn sein handwerkliches Geschäft verdient, wenn es es zu den silber- oder goldglänzenden Seiden gebraucht hat. Inseln, die er verdient, wenn die idealen Ergebnisse dieser drei verschiedenen, vergänglichen und reinlichen, trotz auch mit persönlicher Weise und unermüdbaren Eifer ausgeübten Kultur sind ja wirklich das Ausland von Sachsen, wo ihnen anfangs ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

Wollmark. Aus Berlin, 20. Juni, meldet die „Schl. Ztg.“: Die Aufzehrung betrug gestern 200,000 Gr. Bis heute Mittag ist die Hälfte verfegt. Die Preisreduktion gegen das Jahr 1867 ist ähnlich der auf den andern Märkten. Wenige Kunden kommen, aber die Kaufleute sind sehr zufrieden. Die rheinischen Kommerzialschiffe halten sich nun kaum ganz fern.

<p

